

Sehr geehrter Hr. Kantonsratspräsident, sehr geehrte Frau Bildungsdirektorin, sehr geehrte Vertreter der Zürcher Fachhochschule und geschätzte Damen und Herren Kantonsräte

Die Aufsichtskommission Bildung und Gesundheit (ABG) hat gemäss Paragraf 49d des Kantonsratsgesetzes und Paragraf 7 über das Fachhochschulgesetz den Auftrag, die Oberaufsicht über die Zürcher Fachhochschule ZFH auszuüben, bestehend aus der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH).

Die ABG hat den Rechenschaftsbericht geprüft und stellt dem Kantonsrat Antrag.

Aufgrund der vorgelegten Jahresberichte 2015 formulierte die ABG für jede Hochschule einen Fragenkatalog. Die Bildungsdirektorin und die Verantwortlichen der Zürcher Fachhochschule haben diese ausführlich und offen beantwortet. Besten Dank dafür.

Die Kommission hat in mehreren Sitzungen verschieden Fragestellungen aus dem Umfeld der Zürcher Fachhochschule beleuchtet und hat ausserdem für vertiefende Informationen zu Organisation, Herausforderungen und Problemen die ZHdK besucht.

Das Resultat unserer Aufgabenerfüllung liegt Ihnen in Form der Vorlage 5274a vor. Aus Sicht der ABG sind die markantesten Themen festgehalten, wobei ich hier einige ansprechen möchte:

Die Fachhochschulen legen Wert auf eine praxisorientierte Ausbildung. Darum ist bei vielen Studiengängen das Absolvieren von Praktika vorgesehen.

Vor allem die PHZH ist auf eine hohe Zahl an Praxislehrplätzen, Kooperationsschulen und Praxislehrpersonen, welche die Studierenden betreuen, angewiesen. Die Hochschule ist für die Bereitstellung der Praktikumsplätze verantwortlich, was zunehmend schwieriger wird.

Wegen des Engpasses an Praxislehrpersonen müssen vermehrt drei, statt ein oder zwei Studierende in ein Praktikum eingeteilt werden, wodurch die Belastung für die einzelnen Schulen zunimmt. Die schwierige Situation rund um die Praktika will die PHZH nun mit einem Projekt angehen, welches das Modell der Kooperationsschulen auf die Folgejahre ausdehnt. Da das Projekt noch am Anfang steht, dauert es noch ein Jahr bis ein Pilotversuch gestartet werden kann. Die ABG begrüsst es, dass die PHZH das Problem erkannt hat und wir werden uns auch zukünftig über den Stand des Projektes informieren lassen.

Bei der ZHAW und der ZHdK liegt es in der Verantwortung der Studierenden, rechtzeitig einen Praktikumsplatz zu finden, was in der Regel dank Unterstützung seitens der Hochschulen auch gelingt.

Fachhochschulen wie die ZHAW profilieren sich mit praxisorientiertem Unterricht und anwendungsorientierter Forschung, was wir grundsätzlich begrüssen.

In der medialen Öffentlichkeit werden die Nebenbeschäftigungen aber immer wieder kontrovers diskutiert. Das hat die Kommission zum Anlass genommen, sich von der ZHAW über die Regelungen und Herausforderungen bei den Nebenbeschäftigungen informieren zu lassen.

Alle Angehörigen der ZHAW müssen ihre Nebentätigkeiten gemäss den gesetzlichen Verpflichtungen einmal jährlich selber deklarieren. Im Falle von Verwaltungsrats- oder Stiftungsratsmandaten können die Nebentätigkeiten auch Bewilligungspflichtig sein.

Die ABG begrüsst dieses Vorgehen, vor allem die jährliche Ueberprüfung der Nebenbeschäftigungen durch die Arbeitgeberin ZHAW.

Im Berichtsjahr 2015 hat sich die ZHAW intensiv mit der Entwicklung einer Qualitätsstrategie befasst. Die ABG hat sich ein Bild vom gewählten Modell gemacht. In den drei Qualitätsbereichen Leistungen, Governance und Ressourcen werden die Qualitätsansprüche und -Kriterien ausführlich beschrieben. Die Qualitätsansprüche legen dar, wie sich die ZHAW entwickeln will und aus den abgeleiteten Kriterien definiert sie die Zielvorgaben.

Die ABG hat die Qualitätsstrategie 2015-2025 der ZHAW erhalten und beurteilt sie positiv.

In der Strategie ZHdK 2014-2018 ist unter anderem festgehalten, dass die ZHdK eine regional verankerte, international ausgerichtete Ausbildungs- und Forschungsstätte ist, welche die disziplinübergreifende Zusammenarbeit systematisch auf andere Universitäten und Hochschulen ausweitet. Der Hub in Hongkong wurde im Strategiezyklus 2014-2018 der ZHdK zum Entwicklungsfeld „Internationales“ in Auftrag gegeben. Er dient einerseits dazu, vormals vertraute Aktivitäten im asiatischen Raum zu bündeln und einen nachhaltigen Kompetenzaufbau zu ermöglichen. Der Hub in Hongkong bietet die Gelegenheit, die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorzustellen und er dient somit auch als Schaufenster der ZHdK.

Die ZHdK pflegt viele Kooperationen mit der ETH und der Universität Zürich. Die ABG liess sich über die verschiedenen Kooperationen informieren.

Zum Beispiel das Projekt „MINT-Land“, wo die ZHdK in Zusammenarbeit mit der ETH das Interesse der Mädchen an MINT-Fächern steigern möchte oder als zweites Beispiel das „Immersive Cinema“, wo die ZHdK in Zusammenarbeit mit der ETH und Disney Research die Wirkungsweisen neuer Technologien in der Filmindustrie untersucht.

Die ABG begrüsst die Kooperationen mit der UZH und der ETH, da die Stärken der drei Hochschulen gebündelt und die Interessen gemeinsam vertreten werden.

Die ABG konnte konstruktive Gespräche führen, die das gegenseitige Verständnis fördern. Dank der offenen und proaktiven Informationspolitik seitens der ZFH ist es der ABG gelungen, einen vertieften Einblick in den Geschäftsgang dieser Hochschulen zu erhalten.

An dieser Stelle möchte ich mich bei der Bildungsdirektorin, dem Fachhochschulrat, der Leitung der Zürcher Fachhochschule und allen Mitarbeitenden für Ihr grosses Engagement bedanken.

Die ABG beantragt dem Kantonsrat, den Jahresbericht 2015 der Zürcher Fachhochschule zu genehmigen.

Besten Dank